

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

179 (2.8.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527135)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, den 2. August 1928 * Nr. 179

Redaktion: Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Die politische Situation in Polen.

Pilsudski läßt einen neuen Verfassungsentwurf ausarbeiten.

(Eigenmeldung aus Warschau.) Der polnische Sozialist Dr. Hermann Diamand gab in einer Presseunterredung über die politische Lage in Polen folgenden Überblick: „Der Standpunkt, den Pilsudski in seinem bekannten Interview eingenommen hat, läßt sich trotz entsprechender Propagandaveruche der Regierungspresse mit einer demokratischen Staatsform nicht vereinbaren. Entweder muß Pilsudski sich von seinem in dem Interview eingenommenen Standpunkt zurückziehen oder die parlamentarische Demokratie in Polen wird zusammenbrechen. Pilsudski selbst hat nur wenig Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung, in der er selbst Kriegsmilitär ist und überdies die auswärtige Politik leitet, obwohl dafür der Außenminister gegenüber dem Parlament verantwortlich ist.“

Die geographische, politische und wirtschaftliche Lage Polens erlaubt es hier weniger als irgendwo, politische Experimente zu machen. Die letzte Konsequenz des Interviews Pilsudski, in dem er sich in der bekannten scharfen Weise über das Parlament geäußert hat, wäre die Regierung eines einzelnen, genialen Mannes, indem wäre das wohl in einer primitiven Gesellschaft möglich, nicht aber in einem modernen Staat.“

Ueber die Pläne Pilsudski ist immer noch nichts näheres bekannt. Wie verlautet, arbeiten in seinem Auftrage mehrere Juristen an dem Projekt einer Verfassungsreform. Das Parlament soll gezwungen werden, diese Reform zu schließen oder es wird aufgelöst.

Recht, so kann die Fahrtrichtung nicht auf Abblendung zeigen, ohne daß der Abblendungsschild, der sich links auf jedem Einbahnstraßen-Schild befindet, auf Abblendung steht. Dies war nicht der Fall, so daß vom Lokomotivführer ohne weiteres angenommen werden mußte, daß bei einem solchen Signalbild alles in Ordnung ist. Der Lokomotivführer des Personenzuges konnte das Weichenbild erst auf kurze Entfernung beobachten und als er sah, daß dies auf Abblendung stand, hat er sofort die Notbremse angelegt. Der Bremsweg war aber zu kurz, das bewiesen die Schweißstellen und die kurze Entfernung.

Von dem Platz aus, wo die Handweiche dieser Unglücksweiche zu bedienen ist, ist das Weichenbild und die Weichenpunkte nicht zu sehen. Auch vom Innen des Weichenhauses ist das Weichenbild nicht zu sehen, weil man links schräg vorwärts schauen muß, um es zu sehen. Wenn aber, wie es Vorschriften ist, beim Befahren einer Weiche mit Handgelenk der Wärter den Hebel in der Hand behält, der in der Dinstelherden sich an der rechten Seite der Weichen befindet, so ist von dieser Stelle aus, wie bereits gesagt, überhaupt nichts von der Weiche zu sehen.

Die Beamten und Arbeiter, die an der Unfallstelle Dienst leisten müssen, haben meist zwölf Stunden und bei Zugverspätungen noch mehr Stunden auszuhalten. Der Hülfsweichenwärter hätte am Unfalltag bereits seit 6 Uhr vor mittags Dienst und war um 20 Uhr noch in der Weiche, vielleicht noch länger. Es muß bemerkt werden, daß das Personal auf Stationen Dienstleistungen (mit dem sogenannten gemischten Dienst, den es vorerst nur in Bahren gibt) nicht ständig diesen Dienst leistet, sondern alle Tage einen anderen, z. B. heute Bahndienst, morgen Rangierdienst, den nächsten Tag Güterhaltdienst und den übernächsten Tag wieder Weichenhaltdienst. Es wäre wohl besser, die Werte längere Zeit auf einem Posten zu belassen.

Der Lokomotivführer des Personenzuges vollbrachte ein wahres Wunderwerk. Im Augenblick des Anpralls ist er, um das nackte Leben zu retten, mit einem Satz von der Maschine gesprungen, die sich im nächsten Augenblick bereits in die Gleiswannen hineinstürzte, um dann nach rechts umzukippen und etwa drei bis vier Meter die Weichen hinaufzurollen. Aber gleich darauf schwenkte er sich wieder auf den Führerstand und öffnete die Dampfventile, um eine Explosion und damit ein noch größeres Unglück zu verhüten.

Die Hülfszüge aus Augsburg trafen fünf Viertelstunden nach der Katastrophe ein. Ein Hülfszug aus Neumühl ist unbegreiflicherweise auf der Station Jettetten, 15 Kilometer von dem Ort der Katastrophe, stehen geblieben und kam mit großer Verspätung an. Dinstelherden, das die Haltestelle einiger Schnellzüge und Ausgangspunkt einer gut frequentierten Nebenbahn ist, besitzt nicht einmal eine Trambahne. In dem gegenüberliegenden Sägewerk summierte man neulich zwei Trambahnen zusammen. Ebenjenseits fand ein moderner Schienenwagen zur Verfügung, sondern nur einige altmodische Tagewerke, die mit der Hand bedient werden mußten.

Amlich wird mitgeteilt, daß dem Fernverkehr Oberleutnant Schulz auf Grund des Amteingetretes zwei Jahre und zwei Monate Unterlassungshaft angedroht werden. Seine Strafe läuft danach am 19. April 1933 ab.

Schwere Unfälle in aller Welt.

Zweihundzwanzig Bergleute getötet. - Folgeschweres Großfeuer in einem italienischen Dorfe. - Taifun in China.

Bei einem Bergwerkunglück in Südafrika sind nach einer Meldung aus London 13 Bergleute getötet worden. Acht werden noch vermisst.

In Thorold (Ontario) hat sich ein schweres Gewitter ereignet. Bisher sind 9 Tote und 30 Schwerverletzte festgestellt worden.

Nach Meldungen aus Rom ereignete sich gestern im südlichen Italien eine schwere Feuersbrunst. Durch sie wurde ein Dorf fast völlig zerstört. Es sind bisher 31 Personen als verbrannt festgestellt; viele werden noch vermisst.

Bei einem schweren Taifun in der Umgebung von Tokio haben gestern über 20 Personen ihr Leben verloren.

Zu der Katastrophe in Bayern.

Unterredung mit dem Weichensteller. - Scharfe Kritik des Verbandsvorsitzenden der Eisenbahner. - Das Bravourstück des Lokomotivführers. - Allerlei Mängel am bayerischen Bahnbetrieb.

(Eigenbericht aus München.) Ein Münchener Mann berichtet über einen Unfall in Dinstelherden bei dem dem Dienst inspektierten Bahndienstführer, der die Unglücksweiche gestellt hat, folgendes:

„Unter der Hausnummer eines kleinen Häuschens tritt Ihnen ein weitersgebrannter Mann entgegen, dem man wohl die Schrecken des vergangenen Tages anseht, der aber einen ganz zuverlässigen Eindruck macht. Wir legen uns in der kleinen Stube an einen Tisch. Ein kleines Mädchen sitzt dabei und schaut beständig den fremden Mann mit großen Augen an. Die Mutter liegt seit Wochen im Krankenhaushaus. Die ständige Grobmutter und die ständige Tochter führen den Haushalt. Dann fängt Jünger an zu erzählen, von seinem Dienst am fraglichen Tage, von 6 Uhr morgens bis zur Unglücksstunde. Etwa 70 Züge passieren am Tage, die an jenseitige Station. Da ist nicht mehr viel Zeit zu haben.“

Der Vorgesetzte des furchtbaren Zusammenstoßes schilderte er folgendermaßen: Der beschleunigte Personenzug 911 war abgefahren. Hierauf habe er dem diensthabenden Beamten gemeldet: „Fahrtrasse in Gleis 3 gestellt und Schlüssel am Brett.“ Mit dem Schlüssel ist das so: Wenn die Weiche nicht in Ordnung ist, kann der Schlüssel nicht herausgehoben werden. Der Schlüssel hing aber tatsächlich am Brett. Jünger nahm also an, daß die Weiche intakt ist. Vom Fahrtrasseleiter kam dann der Befehl, die Einfahrt in Gleis 3 zu ziehen. Jünger zog die Einfahrt, sie funktionierte ganz wie sonst, nicht leichter und nicht härter. Dann schloß Jünger die Schranke. Dabei bemerkte er plötzlich die kalte Weichenstellung, also Abblendung auf Gleis 4, auf dem der Güterzug stand. Er versuchte noch die Weiche umzustellen, es war aber nicht mehr möglich, der Zug brauchte schon heran. Jünger winkte und schrie den Bahnarbeiter, die auf Gleis 4 beschäftigt waren, warnende Worte zu. Die Arbeiter sprangen noch rechtzeitig beiseite, um sich zu retten.

Jünger macht begreiflicherweise einen sehr depressierten Eindruck, doch heißt er, daß es den langjährigen Richtern gelungen wird, seine Unschuld zu beweisen. Jünger gilt, wie man sich auch erkundigt, bei den Beamten der Station und bei anderen Leuten, als tüchtiger, sehr fähiger Beamter. Er ist 40 Jahre alt und war vor dem Kriege Kavallerist. Im Kriege verwundet, kam er nach Friedensdienst zur Bahn, wo er seither zuverlässig seinen Dienst verrichtet.

Der Vorgesetzte der Eisenbahnverwaltung des Einheitsverbandes der Eisenbahner in Augsburg urteilt über das Unglück folgendermaßen: Die Weichenstellung des Bahnhofs Dinstelherden, Richtung Einfahrt 111, ist infolge des Umbaus zur Zeit provisorisch, so daß die Weichen nicht von einem Stellwerk aus bedient werden, sondern mittels einfacher Handweichenhebel. Dabei hat aufsehbare die sogenannte Verriegelung nicht funktioniert, denn sonst hätte es nicht möglich sein, daß das Einfahrtssignal sowie das Einfahrtssignal auf freie Fahrt und das Ausfahrtssignal auf Durchfahrt standen und die doppelte Kreuzungsschleife 22/3, um die es sich hier handelt, auf Abblendung, d. h. auf das 4. Gleis, auf dem sechs Minuten vorher der Güterzug eingefahren war. Die Folge davon war, daß der beschleunigte Personenzug 911 mit 60 Kilometer Geschwindigkeit auf den Schlingel des Güterzuges auf-

fahren ist. Die Wirkung war, daß die leichtgebauten 4-Klassen-Wagen ineinandergerieten und dadurch die beschädigten Verkleidungen der Axen und Verriegelungen zertrümmert wurden. Man konnte genau beobachten, wie der eine besser gebaute 3-Klassen-Wagen-Schnellzugwagen den Aufstoß völlig aushielt. Nicht einmal die Fenster Scheiben wurden zertrümmert, obwohl er unmittelbar hinter dem Radwagen lief.

Wenn ein Einfahrtssignal auf Einfahrt und Durchfahrt

Schwere Bluttat in Frankfurt a. M.

Folgeschwerer Streit infolge geschäftlicher Differenzen.

In Frankfurt am Main ereignete sich in den Räumen des Frankfurter Warenverbandes in der Friedenstrasse 8 gestern mittag der Geschäftsführer Schmidt mit einem vorausgegangenen Wortwechsel im Beisein eines Wächters, der die Mitbewerber der Firma, Dr. H. H. H., der gleichzeitig Direktor der Getreidebank war. Darauf verlegte er dessen Bruder, den Restaurateur H. H. H., sowie einen anderen Angestellten der Firma namens Grünbaum schwer. Nach der Tat unternahm Schmidt einen Selbstmordversuch und verletzte sich durch einen Sturz ebenfalls schwer.

Nach den Aussagen von Angehörigen der Firma befindet sich seit einiger Zeit zwischen den Angehörigen der Firma und Schmidt ein Konflikt, der durch die Kündigung des Schmidt be-

seitigt werden sollte. Schmidt sollte noch einen Monat Urlaub mit 400 RM Gehalt haben und außerdem 5 Prozent Entschädigung vom Umsatz. Im Verlauf einer einseitigen Unterredung gelang es, den Geschäftsführer, der sich zunächst nicht erwehren wollte, davon zu überzeugen, daß sein Auscheiden aus der Firma auch für ihn das Beste sei. Schmidt, der ansehnlich sehr ruhig gemessen war, lieferte daraufhin die Geschäftspapiere und die Schlüssel aus. Dann erhob er sich plötzlich mit den Worten: „So meine Herren, nun will ich Ihnen noch einen schönen Abschied geben“, zog seine Armeepistole und feuerte auf die vor ihm stehenden unter, den rasch hintereinander abgefeuerten Schüssen brachen die Betroffenen sofort zusammen.

Das Erlebnis mit der Boforbraut.

Die schöne Anita als Straßenräuberin.

(Berliner Bericht.) Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am Mittwoch der 30jährige Anita Wilmowski unter der Anklage des schweren Straßenraubes zu verantworten. Die Angeklagte ist eine feistliche Frau, die früher auf Kummelpfaffen als Boforin und Kraftathletin aufgetreten war. In der letzten Zeit hatte sie in der Gegend des Zentralviehhofes das Gewerbe einer Blumenhändlerin betrieben. In dieser Eigenschaft lernte sie in einer Wirtschaft einen Viehhändler kennen, dem sie Blumen verkaufte und seine Zärtlichkeiten erzielte. Die neue Bekanntschaft wurde eines Tages mit verheerenden Glas Bier begossen. An dieser Kneipe nahmen zum Schluss auch zwei 10jährige Mädchen, mit denen Anita bekannt war, teil. Als das Abendbrot dem Viehhändler eine gefüllte Weistafel be-merkte, warf Anita ihren beiden Freunden einen begehrenden Blick zu und flüsterte: „Das müssen wir uns abnehmen.“ Auf der Straße angelangt, schloß die schöne Anita dem ahnungslosen Viehhändler mit einem wuchtigen Rinnhaken zu Boden, raubte dem Ueberfallenen die Weistafel mit 1000 RM. Bargeld und 4000 RM. Wertpapieren und schloßte dann mit den Jünglingen. Ein ähnliches Attentat hatte die Angeklagte auf einen Kartoffelhändler verübt, dem sie 350 RM. abnehmen wollte. Schließlich soll sie noch eine gestohlene Wanne aus der Küche eines Lokals geholt haben. Im Gerichtssaal verlief die starke Frau, die von dem medienjünglichen Sammelbanden als eine höchst minderwertige Persönlichkeit bezeichnet wurde, in

Tränen. Sie wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die beiden mitangeklagten jungen Leute kamen mit sechs bzw. sieben Wochen Gefängnis bei Bewährungsfrist davon.

Die unterfertigten Arbeitslosen am 15. Juli 1928.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit von 1. bis 15. Juli von rund 610 700 auf 578 800, das ist um 30 900 oder um 5.1 Prozent zurückgegangen. Bei den männlichen Arbeitslosen betrug die Abnahme rund 28 000 oder 6.4 Prozent, bei den weiblichen 2900 oder 1.6 Prozent. In der Kassenunterstützung betrug der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im gleichen Zeitraum 23 900 oder 21.1 Prozent. Die Abnahme war bei den Frauen größer als bei den Männern (22.2 Prozent gegenüber 18.7 Prozent bei den Männern). Der Rückgang der Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist zu einem Teil auf eine härtere Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Baugewerbe, im übrigen auf den Abgang der Uebergangsbefähigten über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 zurückzuführen.

Die Wahlen der Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes zum Hamburger Gewerkschafts-Kongress endeten in Rheinland-Westfalen mit einem Sieg der Antiberdamer Richtung. Die Resultate lauten: Antiberdam 6807, Moskau 3954 Stimmen.



Was die Dame für Sport, Reise und Promenade trägt.

Filz-Sporthut (1) „PRESSA“ sehr feucht, alle Modelifarben **3.90**

Eleg. Filzglocke (2) apart, demuiert, sehr kleidsam **5.50**

Sportneuheit (3) Baskenform, gewirkt, reine Wolle **5.50**

Filz-Sporthut (4) vornehme Form, gerauhter Kopf mit feinen Schiffsstrahlen **6.90**

Jugendl. Glocke (5) aus Flauchborden, entzückende Farben **3.95**

Überaschend billig

3.95 6.90 5.50 3.90 5.50

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Druckfachen aller Art. Poul Hug & Co.

Freitag bis Montag:

Ein neuer großer Erfolg!
Harry Liedtke
Xenia Desni
Livio Pavanelli / Herm. Picha
Erich Kaiser-Tietz / Hans
Brausewetter / Fritz Kampers
Ed. v. Winterstein
in



Ein Mädel aus dem Volke

Kaiser Josef u. die Schusterstochter
Ein Volksstück aus dem Lieben alten
Wien in 6 Akten
Regie: J. u. L. Fleck

Dazu:
Alpenglühchen

Ein Hochgebirgs-Schicksal in
6 Akten

Die neue Wochenschau
Kulturfilm

Täglich 6.30 und 8.15 Uhr

Sonntag ab 3 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

DEUTSCHE

Lichtspiele

Ein deutscher Großfilm, der erschütternde Komik mit unglaublichen Sensationen vereint



Der größte Gauner

des
XX. Jahrhunderts

Ein lustiger Abenteuerfilm nach Motiven des Romans „Jimmy der Schwerverbrecher“ von Ludwig von Wohl

In den Hauptrollen:
Luciana Albertini
Vivian Gibson

Ferner:

Der buppenkavalier

Eine Komödie der Irrungen mit den berühmten beiden tschechischen Schauspielern
Anny Ondra / Karl Lamac

Ein tolles Jagdabenteuer

Die neue Wochenschau

Täglich 6.30 und 8.15 Uhr

Sonntag ab 3 Uhr

KAMMER-

Lichtspiele



Schützenverein
Rüstringen e. V.

Wul die gef. Ein-
ladung des Vereins
haben Schützenvereine
bitten wir alle unsere
Schützen und Jungs-
schützen an den Ver-
anstaltungen des Schüt-
zen eides teilzunehmen zu
wollen

Der Verein teilt
gerne mit, dass
im Rathaus um 11 Uhr
an um zunächst an der
Bühnenweiche und an
den Schützenvereinen
am 1. und 2. Sonntag
march. teilzunehmen.
Vollständiges Gedeihen
ringend erwünscht.

Der Vorstand.

Reiner wird be-
kannt gegeben, daß am
Sonntag dem 12. Aug.,
das Reinerpreisfest
wie alljährlich auf
unseren Gärten in Schaar
beginnt und um 19 Uhr,
zugleich mit dem Schüt-
zen eides, der Reiner-
monatpreis, endet.

**Beste Ferkel und
Lammfleisch**

auch auf Zahlungsfrist
zu verkaufen. 6916

Weddermann,
Altenburg
Telephon 633.

Grages Hotel

Ind. Albertus Dirs
Gde. Markt u. Nordstr.

**Täglich
Unterhaltungsmusik**

Gem. Spielmanns- und
Musikvereine. Quartier
von 1.50 an. D. C.

Freibank
Kreditkassen
Kreditverkauf:
Freitag nachm. 3 Uhr
Sonntag vorm. 8 Uhr



Siemerreisen

3. August Tages-Segel-Fahrt

(Freitag) mit Rechner „Wangeroog“. Anlegen auf
Minneser Odeon. Abfahrt 1. Einfahrt 8 Uhr
Rückkehr 16-17 Uhr. Mk. 8.-

4. August nach Helgoland

(Samstag) mit Dampfer „Grüßgott“. Abfahrt 1. Einfahrt
8.15 Uhr. Rückkehr 20 Uhr. Mk. 6.50 einschl.
Landungsgebühr. Musik an Bord.

Kartenverkauf an Jedermann in unserem Bureau Hotel Lohreyde
SIEMER & Co., München.

Geschäftsstelle Wilhelmshaven. Hotel Lohreyde. Fernspr. 130.

Fahrräder

ermittelt u. vermittelt
sauber und schnell

Adolf Eden,
Wochenfahrräder

Börsenstr. 63. Tel. 1169

Die sorgsame Hausfrau

legt für sich und die Kinder
ein Sparbuch an bei der

„VOLKSBANK“

Viktoriastr. 20



Sel's die Fabrik, sel's das Kontor,
die Frau stellt heute auch was vor!
Die Frau der Arbeit über hält
als Frauenblatt „Die Frauenwelt“!

„Die Frauenwelt“ kostet trotz erhöhten Um-
satzes nur 40 Pf. Bestelle noch heute
beim Zeitungsboten oder in deiner Volks-
buchhandlung.

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Fernruf 2158.

3 Ausnahmetage in Süßigkeiten 3

Von Freitag, den 3. August, bis einschl.

Montag, den 6. August, verabsolgen wir

unterstehende Artikel zu folgenden

spottbilligen Ausnahmepreisen.



Eisbonbon

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 35

Hätschen-Präline

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 35

Vollmilch-Karamellen

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 35

Bonbon-Mischung, extrafein

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 35

Weinbrand-Bohnen

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 55

Eiswaffeln

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 45

Kaffee-Gebäck

nicht 1/2 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur 45

1a Vollmilch-Schokolade

nicht eine sond. u. Vollmilch-Nuß 100 g 3 Taf. nur 1.-

100 g Präline

100 g Rumböhen

100 g Weinbrandbohnen

100 g Rotweinbohnen

nicht 1 Karton-
sond. 4 Kartons
nur 1.- RM.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs W'haven,
Marktstr. 38

Tollner Pudding

die köstlichen Nachmittagspeisen. Besonders zu empf.:
Tollner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

Danksagung.

Allen, die mir zu meinem 50jährigen Priester-
jubiläum Aufmerksamkeit erwiesen, sage ich
hiermit meinen herzlichsten Dank. Die Zahl
der Gratulanten war so groß, daß es mir nicht
möglich ist, jedem einzeln den gebührenden
Dank abzustatten.

Wilhelmshaven, den 1. August 1938.

Meistermann, Prälat

Wir danken allen herzlichst für die
Teilnahme an dem Verlust unseres Ver-
storbenen.
Familie Oaken.

Für erwiesene Aufmerksamkeit an-
lässlich unserer Verabschiedung
danken herzlichst.

Willy Haeseler und Frau

Alma geb. Dierks

Für die uns erwiesene Teilnahme beim
Beisatz unserer lieben Entschlafenen,
sowie allen, die ihm die letzte Ehre er-
wiesen, insbesondere Herrn Pastor Wald-
hausen, unseren innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
M. Hedrow.